

# Konzeption



von Carolin Gerke

erstellt im August 2017  
überarbeitet im Mai 2021

Kindertagespflege „Fuchsbau“

Am Ennenpfehl 9a  
38723 Seesen - Münchehof

# Inhalt



<b>I.</b>	<b>Vorwort – Wieso Kindertagespflege?</b>	<b>S. 1</b>
<b>II.</b>	<b>Vorstellung meiner Person</b>	<b>S. 2</b>
<b>III.</b>	<b>Vorstellung der Kindertagespflege „Fuchsbau“</b>	<b>S. 2</b>
1.	Lage	S. 2
2.	Ausstattung	S. 3
2.1	Sicherheit im Haus	S. 4
3.	Betreuungszeiten und Betreuungsumfang	S. 4
4.	Urlaubszeiten	S. 4
5.	Grundsätze der Kindertagespflege „Fuchsbau“	S. 5
<b>IV.</b>	<b>Meine Schwerpunkte</b>	<b>S. 5</b>
1.	Kreativität	S. 5
2.	Ernährung und Mahlzeiten	S. 6
<b>V.</b>	<b>Pädagogisches Konzept</b>	<b>S. 8</b>
1.	Eingewöhnung	S. 8
2.	Tagesablauf	S. 9
3.	Regeln und Rituale	S. 12
4.	Entwicklung und Förderung der Kinder	S. 12
<b>VI.</b>	<b>Organisatorisches</b>	<b>S. 13</b>
1.	Wäscheliste	S. 13
2.	Gesundheitsprävention und Hygiene	S. 14
3.	Beobachtungsdokumentation	S. 14
4.	Zusammenarbeit mit den Eltern	S. 14
5.	Vertretungsregelungen und Notfallregelungen	S. 15
6.	Fachlicher Austausch und Weiterbildung	S. 15
<b>VII.</b>	<b>Anhänge</b>	
1.	Betreuungsvertrag im Muster	
2.	Anlage 1 - 6	
3.	Zertifikat Tagespflegeperson	
4.	Erste-Hilfe-Bescheinigung	
5.	Hygienebelehrung	

# I. Vorwort

## Wieso Kindertagespflege?

### Vor- und Nachteile der Tagesbetreuung

Wenn man als Eltern in die Berufstätigkeit zurückkehren möchte oder muss, stellt sich die Frage, wohin man sein Kind mit einem guten Gefühl geben kann. Immerhin besteht ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz und seit einigen Jahren auch ein freies Wahlrecht der Betreuungsform. Durch die Veränderungen im Sozialgesetzbuch ist die Kindertagespflege den Krippen mittlerweile gleichgestellt und Tagespflegepersonen müssen zudem Weiterbildungen absolvieren. Es gibt gute Gründe sich für eine Tagespflegeperson zu entscheiden:



- ◆ Durch kleinere Gruppen kann auf die individuellen Bedürfnisse jeden einzelnen Kindes besser eingegangen werden. Als Tagespflegeperson darf ich maximal fünf Kinder gleichzeitig betreuen. Außerdem kann so eine deutlich intensivere Bindung zwischen dem Kind und der Betreuungsperson aufgebaut werden und eine sichere Bindung ist die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung und ein ungestörtes Lernen.
- ◆ Die Tagespflege soll als familiennahe Betreuung stattfinden. Die Kinder gehen nicht in eine Krippe, sondern kommen zu mir nach Hause. Wir erleben den Alltag zusammen und die Beziehungen unter den Kindern sind „geschwisterähnlich“, so dass auch Einzelkinder von der kleinen Gruppe stark profitieren.
- ◆ In der Tagesbetreuung besteht nicht nur ein Betreuungsauftrag, sondern auch ein Bildungsauftrag. Um diesen gewissenhaft wahrnehmen zu können habe ich im Vorfeld eine Weiterbildung zur Tagespflegeperson beim LEB absolviert und wurde vom Fachbereich für Familie des Jugendamtes auf meine Eignung überprüft (dazu gehört die persönliche Eignung, ebenso wie die Eignung der Räumlichkeiten). Ständige Weiterbildungen und Fachtage, die vom Jugendamt angeboten werden gehören für mich ebenso selbstverständlich zu meiner Arbeit, wie der ständige Austausch mit Kolleginnen und dem Familienservicebüro.
- ◆ Als Tagespflegeperson bin ich bemüht möglichst flexibel zu sein. Die „starr“ Öffnungszeiten einer Krippe sind im Schichtdienst selbst mit Früh- und Spätbetreuung oft nicht ausreichend. Bei mir ist in Notfällen nach Absprache auch Wochenend- oder Feiertagsbetreuung möglich.
- ◆ Auch die Betreuungskosten sind denen der Krippen in etwa angeglichen. Die Gemeinde bietet Zuschüsse zu den Betreuungskosten, so dass eine Betreuung für jeden möglich ist. Beim Ausfüllen des Antrags bin ich Ihnen gerne behilflich.

## II. Vorstellung meiner Person

Ich heiße Carolin Gerke, bin 33 Jahre alt und in Hildesheim geboren. Mittlerweile bin ich alleinerziehende Mutter dreier Jungs (11, 5 und 2 Jahr), ausgebildete Mediengestalterin und wohne in Münchehof. Kinder haben mich schon immer interessiert und fasziniert. Nach dem Abitur habe ich ein Jahr als Au-Pair in Frankreich und der Schweiz gearbeitet und einen Alltag mit Kindern ganz genau kennengelernt. Ich habe gesehen, wie wichtig es ist, dass den Kindern ein fester Halt gegeben wird und

eine feste Bezugsperson für sie da ist, die mit den Eltern Hand in Hand geht. Mein Sohn war zwei Jahre alt, als ich wieder in die Erwerbstätigkeit zurückkehren musste und ich habe selbst die Tätigkeit einer Tagespflegeperson in Anspruch genommen. Dies hat mich sehr entlastet und es war eine wunderbare Erfahrung für meinen Sohn. Diese positiven Eindrücke, die ich in der Zeit gewinnen konnte und die Hilfe, die unsere Tagespflegeper-



son für meinen Sohn war, begleiten uns bis heute. Während der Schwangerschaft meines zweiten Sohnes stand schnell fest, dass ich nicht in meine vorherige Firma zurückkehren werde. Kundentermine in späten Abendstunden oder am Wochenende passten nicht zu meinem Familienbild. Dann war ich selbst auf der Suche nach einem Betreuungsplatz für meinen Sohn und habe nichts geeignetes gefunden. An diesem Punkt habe ich mich noch einmal mit der Frage der Kinderbetreuung und dem Konzept dazu befasst und mein Entschluss stand fest: Das, was ich bei meinem ersten Sohn erleben und mitnehmen durfte, möchte ich nun zurück geben. Kinder sind meine Passion und ich möchte mit ihnen zusammen die Welt entdecken

– wenn ich dabei helfen kann Familie und Beruf zu vereinbaren, bin ich umso glücklicher. Ich bin leidenschaftlich gerne kreativ, in meiner Freizeit koche und backe ich sehr gerne, widme mich der Handarbeit oder größeren Do-it-yourself-Projekten und male und bastel für mein Leben gerne. Die Erfahrungen, die ich dabei sammeln konnte, möchte ich auch in mein Konzept der Tagespflege integrieren.



## III. Vorstellung der Kindertagespflege „Fuchsbau“

### 3.1 Lage

Die Kinderbetreuung wird in unserer Doppelhaushälfte am Ennenpfehl 9a in Münchehof stattfinden. Münchehof gehört zu Seesen und ist verkehrsgünstig an der B243 und B242 gelegen, man ist schnell in Seesen, Goslar, Bad Gandersheim und weiteren Orten. Fußläufig sind ein toller Spielplatz und auch die Felder erreichbar.

## 3.2 Ausstattung



Als erstes, wenn man das Haus betritt, steht man in einem Flur, welcher auch die Garderobe der Kinder beherbergt. Jedes Kind hat ein eigenes Garderobenfach für Jacke, Schuhe, Mütze, Kuscheltier oder was es sonst noch mitbringt.



Die Hauptbetreuungszeit wird in einem eigenen Spielzimmer stattfinden, welches sich im 1. OG unseres Hauses befindet. Hier finden die Kinder saisonal

wechselndes Spielzeug um sie über das Jahr hindurch immer mal wieder zu überraschen. Das Spielzimmer ist mit einer großen Holzeisenbahn, Bausteinen, einer Kugelbahn, einer Verkleidungskiste, einem Kaufmannsladen, einer Kletterecke mit Höhle, vielen Tieren und Autos, Spielen und Büchern und weiteren Spielsachen ausgestattet. Auch für die Kleinsten finden sich hier Spielsachen, wie ein Spielbogen, Rasseln oder Sensorikbälle. Im Badezimmer, welches sich genau am Spielzimmer angrenzend befindet, hat jedes Kind sein eigenes kleines Fach für Waschsachen und Wickelutensilien.

Auch die Betten befinden sich im Spielzimmer im Obergeschoss. Dort können die Kinder ungestört ihren Mittagsschlaf machen. Die Kinder, die zwischendurch eine Pause benötigen können im Spielzimmer in der Kuschecke ein Buch anschauen oder sich ausruhen. Kinder, die zwischendurch noch schlafen, können dies bei Spaziergängen im Kinderwagen machen oder, wenn wir drinnen spielen, auch in ihrem Bett.



Die Mahlzeiten werden wir im Erdgeschoss einnehmen, dort befindet sich die Küche, in welcher wir auch gemeinsam kochen oder backen wollen, je nach Möglichkeit. Im angrenzenden Wohn- und Esszimmer steht jedem Kind ein eigener Platz zur Verfügung, zum Essen, Basteln und Malen. Im Wohnzimmer finden die Kinder auch eine kleine Spielecke mit einer großen Duplosammlung.

Wann immer es das Wetter zulässt werden wir auf der Terasse essen können, welche sich direkt an das Wohnzimmer anschließt und in den Garten führt.

Der kleine Garten ist mit einem Spielhaus mit Rutsche und Sandkasten ausgestattet, außerdem gibt es ein Trampolin. Mit Bobby Cars oder Laufrädern können die Kinder hier herumtollen und ihren Spaß haben.

### 3.2.1 Sicherheit

Selbstverständlich ist das gesamte Haus kindersicher ausgestattet, so gibt es Steckdosensicherungen, keine offenen Medikamente oder Reinigungsmittel, einen Feuerlöscher und einen Erste-Hilfe-Kasten, sowie Rauchmelder in den Räumen. Wir haben weder im Haus, noch im Garten für die Kinder gefährliche Pflanzen. Da wir keine Haustiere besitzen ist das Haus tierhaarfrei und auch absolut rauchfrei! Ich habe einen Erste-Hilfe-Kurs, der speziell auf die Arbeit mit kleinen Kindern zugeschnitten war, erfolgreich absolviert. Diesen Kurs werde ich alle zwei Jahre auffrischen. (siehe dazu auch Anlage 5)



### 3.3 Betreuungszeiten und Betreuungsumfang



Ich biete maximal fünf Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren einen Betreuungsplatz. Schwerpunkt hierbei setzen dabei Kinder zwischen **0 und 3 Jahren**, die eine Tagespflegeperson als wertvolle Alternative zur Krippe sehen. Jedoch werde ich – aufgrund meiner eigenen Erfahrung – auch die Randbetreuung nach dem Kindergarten / der Schule anbieten. Die Hauptbetreuungszeit wird von

**Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr** sein. Andere Betreuungszeiten – zum Beispiel im Schichtdienst oder Wochenenddienst sind individuell abzusprechen. Mein Angebot richtet sich jedoch bevorzugt an Eltern, die **mindestens 30 Wochenstunden** buchen wollen, d.h. mindestens 6 Stunden täglich. Dennoch ist es möglich, dass sich zwei Kinder einen Platz „teilen“, also weniger Stunden für jedes Kind genutzt werden. Sprechen Sie mich einfach an.

### 3.4 Urlaubszeiten

Insgesamt stehen mir durch das Jugendamt 20 Tage Schließzeit zu, welche ich über das Jahr verteilen werde. Die Urlaubszeiten werden immer rechtzeitig vorher bekannt gegeben, spätestens im Oktober des Vorjahres. Wahrscheinlich ist, dass der Urlaub zwei Wochen in den Sommerferien und eine Woche über Weihnachten betreffen wird. Ein Tag im Jahr findet ein Fachtag vom Jugendamt statt, welchen ich in Anspruch nehmen werde. An diesem Tag wird die Tagesbetreuung auch geschlossen bleiben. Dieser Tag wird frühzeitig bekanntgegeben.

## 3.5 Grundsätze der Kindertagespflege „Fuchsbau“

*„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich  
erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehe.“  
[Konfuzius]*

Das Sprichwort passt sehr gut zu dem Grundsatz, den ich in der Arbeit mit Kindern verfolge. In meiner Arbeit als Tagespflegeperson ist es mir wichtig den Kindern nur eine Hilfestellung zu geben, damit sie selbst aus ihrem Handeln lernen. Diesen Hintergrund verwendet auch die Methodik von Maria Montessori, die als Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun.“ in ihren Vorstellungen tief verankert hat. Im Fuchsbau darf jedes Kind selbst ausprobieren und somit sein Handeln selbst begreifen. Ich orientiere mich hierbei an den individuellen Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes. Das Kind und seine Individualität steht hierbei im Mittelpunkt und jedes Kind darf einzigartig sein. Kinder haben einen natürlichen Drang zu lernen und zu entdecken und diesen Drang möchte ich unterstützen und nutzen. Und welches Kind ist nicht super stolz, wenn es etwas für uns Erwachsene Alltägliches ganz alleine geschafft hat?



## IV. Meine Schwerpunkte

### 4.1 Die 5 Sinne und Kreativität

Die natürliche Freude des Kindes am Lernen ist ein unschätzbare Gut. Kinder begreifen mit allen Sinnen und sie sollen sich darin frei entfalten dürfen, um so ihre Umwelt spielerisch zu begreifen. Wir wollen die Welt mit unseren Augen **sehen**. Dafür schauen wir uns Bücher an oder betrachten die Pferde auf der Weide nebenan. Wir schauen uns an, was passiert, wenn wir den Ball immer wieder die Rampe herunterrollen und, ob das mit einem Baustein auch funktioniert. Und was passiert, wenn ich die schöne gelbe Farbe mit der blauen vermische? Wir wollen die Welt **fühlen**. Dafür laufen wir barfuß über einen ausgewählten Weg, wie fühlt sich Sand zwischen den Zehen an und wie die Schwämme? Wie schön kann ich Teig kneten und fühlt sich nicht die Knete ähnlich an? Wie pikst das Stoppelfeld im Herbst und wie gut kann ich bei einer Massage entspannen? Wir wollen die Welt **hören**. Wir machen Musik und hören, dass eine Rassel ganz andere Töne von sich gibt, als eine Trommel. Wir singen Lieder und hören eine Geschichte, wir lauschen den Blätterrauscheln im Herbst und wie macht eigentlich der Hahn? Wir wollen die Welt **riechen**. Wenn wir im Sommer über eine frisch gemähte Wiese laufen, aber auch beim täglichen Mittagessen oder einer kleinen Backaktion können wir die verschiedenen Gerüche aufnehmen. Kann man Farben riechen? Wir werden es ausprobieren. Wir wollen die Welt **schmecken**. Dafür probieren wir auch mal ausgefallenerere Obst-



und Gemüsesorten. Dafür pflanzen wir selbst Kresse an und probieren sie, oder auch der selbst gepflückte Apfel schmeckt anders, als der gekaufte, oder?

Doch vor allem wollen wir unserer **Kreativität** freien Lauf lassen. Ein Waldspaziergang ist nämlich nicht einfach nur ein Spaziergang. Nein, man findet so viele tolle Schätze, die dann, zurück im Fuchsbau, nur darauf warten zu etwas wundervollem weiterverarbeitet zu werden.

So wird aus den kleinen Stöckchen vielleicht ein Boot oder mit den Kastanien machen wir ein Fühlbad. Oder wir wollen Musik machen und es sind nicht genug Trommeln und Rasseln da? Na, dann schnappen wir uns die Joghurtbecher und Reis und Mais und was sonst noch da ist und bauen einfach selbst welche.

Bei all dem möchte ich jedoch die Impulse der Kinder aufnehmen und ihnen nicht starr ein angeleitetes Angebot „vorsetzen“. Wenn wir den ganzen Tag damit „verbrauchen“ der Schnecke im Vorgarten zuzuschauen, wie sie sich vorwärts bewegt, dann hatten die Kinder auch dabei ihren Spaß und haben eine Menge gelernt. Dieses Interesse kann man aufgreifen, um dann vielleicht ein neues Singspiel mit Schnecken einzuführen oder einen kleinen Schneckenparcour im Garten oder Spielzimmer zu bauen. Die Möglichkeiten mit Kindern sind unendlich. Eben so vielfältig wie die Kinder selbst.



## 4.2 Ernährung und Mahlzeiten

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung spielt bei uns Zuhause eine wichtige Rolle. Sicherlich sollte man zum Geburtstag einen Geburtstagskuchen essen dürfen und Weihnachten auch Plätzchen mit Zuckerguss glasieren. Doch die tägliche Ernährung sollte bewusst zubereitet und von den Kindern zu sich genommen werden. Dafür ist es meines Erachtens nach wichtig, dass die Kinder wissen, was sie essen. Die „Älteren“ dürfen deswegen gerne bei der Zubereitung helfen, soweit es ihnen möglich ist. Wir werden alle gemeinsam am Tisch sitzen und mit einem Tischspruch das gemeinsame Essen einleiten. Ich möchte den Kindern Spaß am Essen vermitteln, eine gesunde Neugier für neue Produkte und dennoch kleine Tischregeln mit auf den Weg geben. So werden wir zum Beispiel ohne Spielzeug am Tisch sitzen. Kein Kind muss bei mir Zuhause aufessen, wenn es etwas nicht mag oder keinen Hunger hat - auch nicht um einen Nachtisch zu bekommen. Bis zum ersten Lebensjahr ist eine enge Absprache mit den Eltern absolut notwendig. Solange Ihr Kind noch Milchnahrung bekommt, wird diese von Ihnen zur Verfügung gestellt und Ihr Kind wird zu den ihm gewohnten Zeiten gefüttert. Erst, wenn es selbst am Tisch sitzen kann und alles mitessen kann, also mit circa zehn Monaten, tritt das folgende Konzept bei mir ein (angelehnt an die Empfehlungen der DGE, von der auch die Tabelle stammt):





Grundsatz	Lebensmittel	Erläuterung
reichlich	energiefreie und -arme Getränke, Obst, Gemüse, Brot, Kartoffeln, Reis, Nudeln	Diese Lebensmittel bilden die Basis einer ausgewogenen Ernährung und liefern reichlich Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe, aber wenig Fett und Energie.
mäßig, aber regelmäßig	Milch/-produkte, Fleisch, Fisch, Wurst, Eier	Diese Lebensmittel liefern hochwertiges Eiweiß und Mineralstoffe wie Calcium, Jod, Eisen und Zink.
sparsam genießen	Fette und Öle, fettreiche Snacks, Süßigkeiten, süße Speisen und Getränke	Diese Lebensmittel sollten sparsam verwendet und die Fette und Öle zudem gut ausgewählt werden.

Zu allen Tageszeiten wird den Kindern Wasser angeboten, zu den Hauptmahlzeiten können auch ungesüßte Kräuter- oder Früchtetees ausgewählt werden oder seltener eine Fruchtschorle.

Die Zwischenmahlzeiten bestehen aus verschiedenen Obst- und Gemüsesorten, manchmal auch Grissini oder Knäckebrot.

Das Frühstück bereite ich vor, ehe die Kinder morgens kommen. Es besteht aus einem Obst- und Gemüseteller, von dem die Kinder sich selbstständig bedienen können. Dazu gibt es wechselnde Bestandteile, wie Brot oder Brötchen (meistens selbstgebacken) oder auch Müsli und Joghurt. Es wird für alle Kinder das selbe Essen geben, damit es nicht zu Neid kommt. Auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Allergien kann natürlich gesondert Rücksicht genommen werden.

Mittags wird frisch gekocht. Die Hauptbestandteile sind Kartoffeln, Reis oder Nudeln mit saisonalem Gemüse. Einmal in der Woche sollte Fisch auf dem Speiseplan der Kinder stehen und maximal dreimal in der Woche Fleisch. Da die Fleischmahlzeiten jedoch meistens Zuhause abgedeckt werden, koche ich circa zwei bis drei Tage in der Woche vegetarisch – meist Auflauf oder Eintopf. Bevorzugt wähle ich Vollkornprodukte, die diese einen höheren Ballaststoffgehalt besitzen und nährstoffreicher sind. Einen Tag in der Woche kann es auch ein „Kindergericht“, wie zum Beispiel (zuckerfreie) Pfannkuchen, Milchreis oder (selbstgemachte) Pommes mit Würstchen geben.

Es wird nicht grundsätzlich einen Nachtisch geben, doch unregelmäßig wird Joghurt/Quark, Obst oder auch mal Selbstgebackenes als Nachtisch oder Zwischenmahlzeit gereicht. Ich verwende zur Zubereitung unserer Mahlzeiten keinen raffinierten Zucker, sehr selten weißes Mehl, wenig tierische Produkte. Ein Essensplan hängt Ihnen bei der Garderobe aus, so dass Sie sehen können, was Ihr Kind in der Woche zu essen bekommt, beziehungsweise gegessen hat.



## V. Pädagogisches Konzept

Die ersten Lebensjahre sind prägend für die Entwicklung eines Kindes. Um sich entfalten zu können ist eine gute Bindung zu den Bezugspersonen unerlässlich. Fühlt sich ein Kind sicher und geborgen steht einer gesunden Entwicklung nichts mehr im Wege. Dafür versuche ich individuell auf jedes Kind einzugehen. Eine gute Eingewöhnung ist demnach sehr wichtig, damit sich Ihr Kind bei mir wohl fühlt und ich Ihr Kind gut kennenlerne und seine Bedürfnisse erkenne. Ich bin für jedes Kind jederzeit ansprechbar und immer an ihrer Seite, um sie zu unterstützen ohne ihnen alles abzunehmen.

Das freie Spiel steht dabei im Vordergrund. So kann jedes Kind seinen Interessen nachgehen. Dies bedeutet, dass ich das Kind weitestgehend entscheiden lasse, worauf es Lust hat und nur eingreife, wenn ich den Eindruck habe, dass es nötig ist. So werden die Kinder sicher in dem, was sie tun und auch dabei ihre eigene Meinung zu äußern. Dies empfinde ich als wichtiges Gut, denn möchte nicht jeder ein selbstbewusstes und selbstständiges Kind haben? Die Selbstständigkeit unterstütze ich weiterhin damit, dass alle Kinder ihren Fähigkeiten und Interessen nach im Tagesgeschehen mithelfen können. Sich selbst anziehen oder später den „Kleineren“ helfen, aber auch sich selbst Zähne putzen, helfen den Tisch zu decken oder Teig kneten. So entwickeln Kinder nicht nur eine Selbstständigkeit sondern auch einen Ich-Bezug und ein Wertgefühl. Dieses Wertgefühl möchte ich den Kindern durch einen gewaltfreien und respektvollen Umgang vermitteln.

Kleinere Angebote locken dabei die Kinder sich vielleicht auch mal mit etwas Neuem zu beschäftigen. Die Kinder sollen im Fuchsbau ganz viel entdecken dürfen und alles ausprobieren. Wie bereits erwähnt werden wir dabei mit allen Sinnen arbeiten um diese zu fördern und die Welt auch mal mit anderen Augen zu erleben. In einer vorbereiteten und geschützten Umgebung können sich die Kinder frei entfalten.

Wichtig ist mir, dass die Kinder spielerisch in ihrer Sprachentwicklung, Wahrnehmungsentwicklung, Bewegungsentwicklung, dem Verständnis und Umgang mit der Natur, aber auch im Verständnis für mathematische Grunderfahrungen unterstützt und begleitet werden.

### 5.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist mir persönlich sehr wichtig. Ich möchte mir viel Zeit nehmen Ihr Kind kennenzulernen und seine Gewohnheiten und Bedürfnisse zu verstehen. Dafür

sollten Sie als Bezugsperson sich ausreichend Zeit nehmen die Eingewöhnung zu begleiten. Sicherlich gibt es kein „Rezept“ für eine gelungene Eingewöhnung, auch kann nicht jede Eingewöhnung gleich aussehen, da jedes Kind unterschiedlich ist. Das eine Kind benötigt mehr Zeit, das andere weniger um sich in der neuen Umgebung einfach wohl zu fühlen. Dennoch möchte ich Ihnen vorstellen, wie die Eingewöhnung, angelehnt an das Berliner Modell, bei mir aussieht.

Zunächst kommen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam morgens gegen neun Uhr zu mir in die Tagespflege. Die anderen Kinder haben dann schon gefrühstückt und es ist Freispiel-Zeit. Ihr Kind kann sich so an die Umgebung gewöhnen und die anderen Kinder und mich kennenlernen. Sie bleiben die gesamte Zeit mit im Raum, verhalten sich jedoch möglichst passiv. Ihr Kind soll sich so frei bewegen können, wie es sich selbst zutraut. Drängen Sie es nicht etwas bestimmtes zu tun. Sie bleiben, je nach Laune Ihres Kindes, bis zu zwei Stunden im Fuchsbau. Nach circa drei Tagen (wenn dies kein Montag ist) starten wir den ersten Trennungsversuch. Sie kommen morgens wieder mit Ihrem Kind in die Betreuung, verabschieden sich jedoch nach dem Ankommen und verlassen das Haus. Sollte sich Ihr Kind von mir nicht trösten lassen, brechen wir den Versuch ab, ansonsten kommen Sie nach circa 10 bis 15 Minuten zurück. Die Zeit weiten wir immer weiter aus, dann kommt das Frühstück und später das Mittagessen hinzu. Ist die Eingewöhnung gelungen, d.h. lässt das Kind sich von mir trösten, Ihr Kind isst und trinkt in der Tagesbetreuung, es lässt sich nach dem Abschied beruhigen, es beschäftigt sich im Fuchsbau und der Wechsel morgens von Ihnen zu mir klappt, dann folgt der Mittagsschlaf in der Betreuung und Ihr Kind kann die gesamte Stundenanzahl bei mir bleiben.

Bitte rechnen sie dafür zwischen zwei und vier Wochen mit ein. Generell empfehle ich den Betreuungsstart einen Monat vor dem Start in die Berufstätigkeit zu legen um Stress zu vermeiden. Außerdem soll die Bezugsperson, die das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet, nicht gewechselt werden und jeden Tag die selbe Person sein.



## 5.2 Tagesablauf

Hier möchte ich Ihnen einen exemplarischen Tagesablauf aufzeigen, damit sie die Eckpunkte kennen. Natürlich kann es immer zu Schwankungen oder auch Änderungen kommen, wenn sich die Gruppe entwickelt oder verändert. Außerdem sind die Aktivitäten, welche beispielhaft genannt werden, abhängig von Wetter, Stimmung und Jahreszeit.

### 7.00 – 7.30 Uhr

#### Bringzeit der Kinder

Bitte seien Sie pünktlich, damit wir um 7.30 Uhr gemeinsam mit unserem Morgenkreis starten können. Da singen wir ein Lied, spielen ein Fingerspiel und begrüßen alle anwesenden Kinder. So lernen die Kinder nebenbei direkt, wer alles zu ihrer Gruppe gehört und wer vielleicht durch Urlaub oder Krankheit fehlt

**7.30 – 8.15 Uhr**

### **Spaziergang**

Wir beginnen den Tag mit einem Spaziergang. Da ich meinen eigenen Sohn zum Kindergarten bringen muss nutzen wir die Zeit um die Natur zu erkunden und es ist eine tolle Gelegenheit für die etwas Größeren schon einmal einen Kindergarten zu sehen.



**8.30 – 9.00 Uhr**

### **Frühstück**

Die Kinder bekommen so viel Zeit dafür, wie sie benötigen und können probieren, was sie mögen und wie viel sie mögen. Anschließend waschen wir uns gemeinsam die Hände und das Gesicht, die Kinder werden gewickelt oder können aufs Töpfchen/die Toilette gehen. Bei sehr guten Wetter machen wir dies auch gelegentlich als Picknick im Wald oder auf dem Spielplatz.

**9.15 – 10.30 Uhr**

### **Spielzeit**

Bei trockenem Wetter gehen wir nun spätestens raus in den Wald, auf den Spielplatz oder spielen im Garten. Bei Regen gehen wir im Dorf spazieren und besuchen die Tiere auf den umliegenden Weiden oder stapfen durch Pfützen. Wenn wir nicht rausgehen, ist nun Freispielzeit. Die Kinder können sich an den Spielsachen bedienen, wie sie möchten und ausprobieren wozu sie Lust haben. Dabei lernen wir „ganz nebenbei“ auch das Aufräumen, da ein neuen Spielzeug nur dann ausgeräumt werden kann, wenn das letzte wieder in der Spielkiste verschwunden ist. Jetzt finden auch kleinere Angebote für die Kinder statt, je nach Lust und Laune.

**10.30 – 11.00 Uhr**

### **Zwischenmahlzeit**

Wir essen eine Kleinigkeit, danach werden die Kinder fürs Bett fertig gemacht und hingelegt. Vor dem Einschlafen erzähle ich noch eine Geschichte oder ich singe etwas vor.

**11.00 – 13.00 Uhr**

### **Mittagsschlaf**

Bis zum Aufstehen können die Kinder nicht abgeholt werden,

da sonst die anderen Kinder wach werden würden. Die Klingel ist zu dieser Zeit abgestellt und das Abholen zwischen 11.00 und 13.15 Uhr benötigt eine vorherige Absprache und ist nur in Ausnahmefällen möglich. Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr machen, können sich leise im Wohnzimmer beschäftigen, wir können in der Zeit Puzzle lösen, malen oder Bücher lesen, Duplo bauen oder auch auf der Terasse spielen.



**13.00 – 13.30 Uhr**

### **Mittagessen**

**13.30 – 14.30 Uhr**

### **Spaziergang**

Erneut folgt nun ein Spaziergang. Wir holen gemeinsam meinen Sohn vom Kindergarten ab. Bei wirklich schlechtem Wetter kann dies auch mit dem Auto geschehen, ansonsten nutzen wir die Zeit erneut um zu erkunden, was die Natur für uns bereit hält.

**14.30 – 15.30 Uhr**

### **Spielzeit**

**15.30 – 16.00 Uhr  
und**

### **Zwischenmahlzeit**

#### **Abschlusskreis**

Wir nehmen einen kleinen Obstsnack zu uns und setzen uns gemeinsam in die Runde um ein Fingerspiel zu machen und das Abschlusslied zu singen. So verabschieden wir uns von dem Tag und den anderen Kindern.



Meine mittlerer Sohn besucht den Kindergarten in Münchhof, der Jüngste wird sich ihm bald anschließen. Ich muss demnach meine Kinder morgens zum Kindergarten bringen und nachmittags wieder abholen. Wenn sich Ihr Kind zu der Zeit in der Betreuung befindet, werde ich es mitnehmen. Wir werden meistens gemeinsam zu Fuß zum Kindergarten gehen. Diesen Ausflug nutzen wir direkt als Spaziergang, aber für die „Älteren“ Kinder

ist dies auch eine Möglichkeit den Kindergarten oder die Erzieher kennenzulernen. Ein Übergang - sollten Sie Ihr Kind mit 3 Jahren in den Kindergarten geben wollen - ist dann um einiges leichter. Je nach Wetter und Tagesform kann es auch vorkommen, dass ich meine Söhne mit dem Auto vom Kindergarten abholen werde. Dafür - ebenso sollten wir mal einen Ausflug vorhaben (welcher generell im Vorfeld mit Ihnen abgesprochen wird) benötige ich eine Einverständniserklärung, dass ich Ihr Kind im Auto transportieren darf.



### 5.3 Regeln und Rituale

Regeln und Rituale geben Kindern Sicherheit. Diese Sicherheit können die Kleinsten nutzen um sich frei zu bewegen und beeinflusst ihre Entwicklung positiv. Ich möchte den Kinder lieber wenige, dafür feste Regeln vorgeben. So lernen sie, dass sie sich darauf verlassen können. Diese Regeln sind zum Beispiel, dass kein Spielzeug mit an den Esstisch genommen wird und dass alle gemeinsam – egal in welchem Alter – beim Aufräumen versuchen zu helfen. Alle Kinder werden ihren Möglichkeiten entsprechend mit einbezogen, ob beim Tisch decken oder Essen zubereiten, sowie beim Anziehen. Gerade draußen ist es mir wichtig, dass die Kinder die Regel beherzigen nicht vorzulaufen, sondern bei der Gruppe zu bleiben. Auch möchte ich den Kindern einen respektvollen Umgang miteinander beibringen, wir achten die Bedürfnisse voneinander. Außerdem sollen die Kinder ein Selbstbewusstsein entwickeln, ein „Nein“ wird akzeptiert und kleinere Streitereien können versucht werden selbst zu lösen.

Rituale helfen den Kindern den Tagesablauf zu verstehen und die Zeiten auch ohne Uhr zu wissen. Deswegen ist es mir wichtig, dass die Kinder morgens pünktlich gebracht werden oder abgemeldet werden. Der Morgenkreis und das Frühstück sind feste Zeiten in unserem Tagesplan. Wir werden vor jedem Essen einen Essensspruch sprechen, ehe alle gemeinsam anfangen können zu essen. Selbst kleine Kinder wissen dann nach einiger Zeit schon, dass es nun eine Mahlzeit gibt und auf alle gewartet werden muss. Hände waschen und Zähne putzen nach dem Essen sehe ich als reines Ritual an, damit diese Aktivitäten als alltäglich abgespeichert werden und, wenn sie größer sind, völlig automatisch ausgeführt werden. Die gemeinsamen Runden zur Begrüßung und Verabschiedung soll den Kindern den Übergang zwischen Zuhause und der Tagesbetreuung erleichtern.

### 5.4 Entwicklung und Förderung der Kinder

Nicht nur aufgrund des Bildungsauftrages ist mit die Entwicklung der Kinder wichtig. Ich sehe es als meine Aufgabe Ihr Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen und ihm zu helfen über sich hinaus zu wachsen. Die Entwicklung finden in vielen Bereichen statt. Für die grobmotorische Entwicklung ist spazieren gehen, aber auch rutschen, klettern

und mit den Fahrzeugen fahren eine gute Möglichkeit. Außerdem spielen wir regelmäßig Bewegungsspiele und ich möchte mit den Kindern, wenn möglich, auch turnen. In den ersten drei Jahren lernen Kinder sich zu artikulieren. In erster Linie geschieht dies durch Nachahmung, weswegen ich sehr viel mit den Kindern spreche, singe und lese. Jedes Tun wird mit Worten begleitet. Die Sprachentwicklung wird angeregt, so dass selbst die Allerkleinsten schon verstehen, dass sie gewickelt werden, wenn man es immer wieder sagt, auch wenn sie selbst die Worte noch nicht wiederholen können. Für die feinmotorische Entwicklung steht geeignetes Spielmaterial zur Verfügung, Stapelbecher, Steckspiele, Puzzle, aber auch Bastelmaterialien. Die sozial-emotionale Entwicklung wird durch die kleine Gruppengröße unterstützt. Ich möchte Ihnen Werte vorleben und sie dabei begleiten diese zu verstehen, wie niemand wird ausgegrenzt, keine Gewalt aber auch offen seine Meinung sagen können.

Ein weiterer Punkt ist die Sauberkeitserziehung. Wenn Ihr Kind selbst Anzeichen gibt, dass es keine Windel mehr möchte oder „Bescheid sagt“, wenn es muss/macht, dann unterstütze ich Ihr Kind gerne im Bestreben aufs Töpfchen oder die Toilette zu gehen. Dies setzt jedoch eine gewisse körperliche Reife voraus, da bestimmte Nerven- und Muskelbahnen erst ausgebildet werden müssen. Deswegen lautet meine Devise: Das Kind entscheidet, wann es soweit ist.



## VI. Organisatorisches

### 6.1 Wäscheliste

Eine vollständige Liste, der Dinge, die Ihr Kind bei mir im Fuchsbau benötigt, liegt Ihnen beim Vertrag bei. Ich möchte an dieser Stelle jedoch darauf hinweisen, dass wir bei jedem Wetter rausgehen möchten und auch mit Farben oder anderen Materialien experimentieren wollen. Deswegen ist Kleidung wichtig, die auch mal schmutzig werden darf. Außerdem sollte sie immer wettergerecht sein. Eine Matschhose und Regenjacke sind ebenso wichtig, wie ein Paar Gummistiefel, die im Fuchsbau verbleiben können. Ersatzkleidung und Windeln, sowie Feuchttücher werden von Ihnen mitgebracht und verbleiben in der Aufbewahrungskiste Ihres Kindes. Die Ersatzkleidung sollte regelmäßig auf Größe und Jahreszeit überprüft werden. Auch ein Schlafsack oder Bettwäsche wird von Ihnen mitgegeben.

### 6.2 Gesundheitsprävention und Hygiene

Die Reinigung der Räume werden von mir durchgeführt, dazu gehört tägliches staubsaugen und bei Bedarf auch wischen. Flächen werden desinfiziert und Handtücher einmal die Woche gewechselt. Bettwäsche oder Schlafsäcke werden Ihnen zum Waschen alle zwei Wochen mit nach Hause gegeben. Spielzeug wird nach Bedarf gesäubert.



Sollte ihr Kind erkranken, bitte ich Sie mich direkt zu informieren. Ein krankes Kind gehört grundsätzlich zu seinen Eltern – zum eigenen Wohle und auch um Ansteckungen zu vermeiden. Magen-Darm-Erkrankungen und ansteckende Kinderkrankheiten muss ich grundsätzlich melden und kann ihr Kind dann nicht betreuen. Bitte nutzen Sie dafür die Arbeitsbefreiung, die Ihnen zusteht. Husten und Schnupfen zählen für mich übrigens nicht zu Krankheiten. Doch Fieber und alle ansteckenden Krankheiten sollte ihr Kind bei Ihnen Zuhause überstehen. Außerdem bin ich nicht berechtigt Ihrem Kind Medikamente zu geben (außer in Ausnahmefällen, die vom Arzt bescheinigt wurden).

### 6.3 Beobachtungsdokumentation

Kleine Kinder entwickeln sich rasend schnell, nie wieder lernen sie so viel wie in den ersten drei Jahren. Diese Entwicklungen muss und möchte ich gerne dokumentieren. Regelmäßig nehme ich mir Zeit Ihr Kind aktiv zu beobachten und die Ergebnisse festzuhalten. Meine Beobachtungen stelle ich Ihnen natürlich gerne jederzeit zur Verfügung. In geeigneten Abständen werde ich Ihnen einen „aktuellen Stand“ mitteilen. Die Dokumentationsbögen sammel ich zusammen mit Kunstwerken Ihres Kindes in einer Mappe, die sie bei Beendigung des Betreuungsverhältnisses auch als Erinnerung erhalten werden.

### 6.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten, ich möchte Sie in der Betreuung und Erziehung lediglich unterstützen. Dafür ist ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis wichtig und, dass sich beide Seiten an gemachte Absprachen halten. Nur so kann dem Kind die nötige Sicherheit gegeben werden, die es benötigt um sich in zwei Familien zurecht zu finden. Die täglichen kurzen Gespräche beim Bringen und Abholen sind für mich unerlässlich. Morgens interessiert mich, wie das Kind geschlafen hat, wie es ihm geht, wenn ihn jemand anderes abholt und nachmittags teile ich Ihnen mit, wie lange der Mittagsschlaf war, wenn es nicht gut gegessen hat oder irgendetwas „Besonderes“ an diesem Tag war. So kann man das Verhalten des Kindes viel besser deuten. Sollten diese kurzen Gespräche einmal nicht ausreichen oder einfach der Bedarf an einem Vier-Augen-Gespräch vorhanden sein, finden wir gemeinsam einen Termin dafür oder lösen es telefonisch am Abend. Ein klassischer Elternabend findet nicht statt, dafür jedoch ein Grillnachmittag im Sommer, bei dem sich die Eltern auch gegenseitig kennenlernen und austauschen können, sowie

ein Adventsnachmittag.

## 6.5 Vertretungsregelungen und Notfallregelungen

An 20 Tagen im Jahr bleibt die Tagespflege geschlossen. Dann findet auch keine Vertretung statt. Da Ihr Kind ein vertrauensvolles Verhältnis zu seiner Betreuungsperson und auch den Räumlichkeiten haben sollte, ist eine Vertretung grundsätzlich schwierig. Durch eine gute Vernetzung mit weiteren Tagesmüttern hoffe ich jedoch bei einer akuten Krankheit meinerseits Ihnen eine passende Alternative anbieten zu können. Auch die Vernetzung zu Firmen ist in meinem persönlichen Notfallplan aufgenommen, so dass auch im Falle eines unvorhergesehenen Ereignisses im Haushalt schnell agiert werden kann.



Sollte Ihr Kind in der Betreuung erkranken oder verletzen ist es wichtig Sie oder eine Vertrauensperson zu erreichen. Deswegen bitte ich Sie mir mindestens zwei Notfallnummern zu hinterlassen. Auch eine Erlaubnis, wer außer Ihnen persönlich Ihr Kind abholen darf, ist – nicht nur in Notfallsituationen – wichtig.

## 7.6 Fachlicher Austausch und Weiterbildung

Eine gute Vernetzung ist als Tagespflegeperson unerlässlich. Deswegen treffe ich mich regelmäßig mit anderen Tagesmüttern um sich gegenseitig Input zu geben. Mindestens 24 Stunden in Jahr nehme ich an Weiterbildungsmaßnahmen des Jugendamtes teil. Außerdem ist es mir ein persönliches Bestreben mich auch außerhalb der Kindertagespflege weiterzubilden. In nächster Zeit möchte ich mich selbst zum Thema Inklusion weiterbilden und auch im Thema Ernährung eine Weiterbildung besuchen. Alle zwei Jahre besuche ich einen Erste Hilfe Kurs für Babys und Kinder und frische die Hygienebelehrung des Gesundheitsamtes auf. Außerdem findet ein Austausch mit der Fachberatung, sowie dem Familienservicebüro bei Bedarf statt.